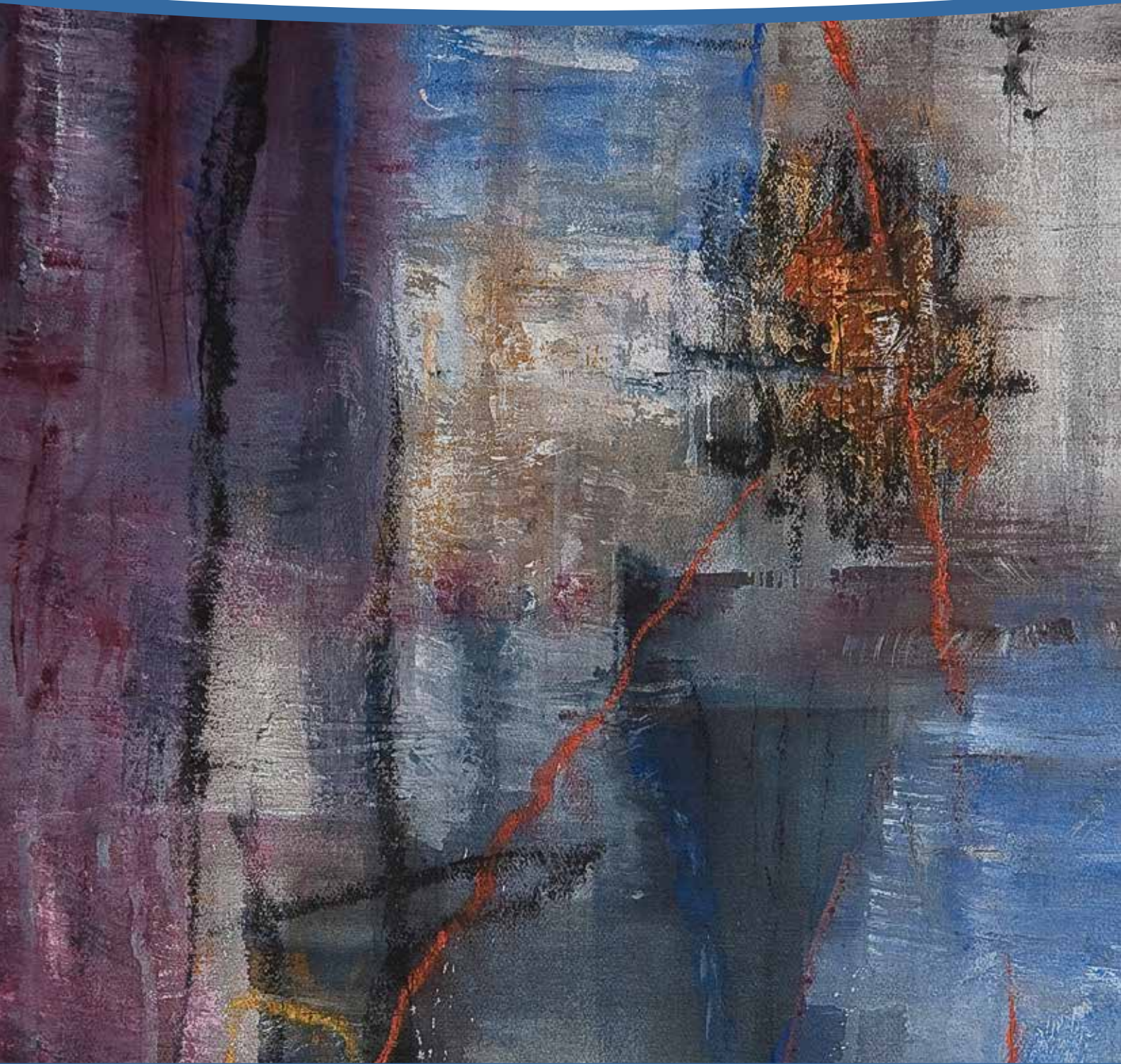


Die Christengemeinschaft

Zeitschrift zur religiösen Erneuerung

10|2019



Heft 6,50 €
Abo 67,- € + Porto

Treue – verbindlich werden

Inhalt | Die Christengemeinschaft | Oktober 2019

hingeschaut

An meinen »pädagogischen Leuchtturm«
Jesper Juul 5
Ulrich Meier

Künstlerporträt 7
Antje Korinek-Blessing

Leben mit dem Evangelium | xxxxxx 7
Tom Ravetz

Thema

Vom Kampf um die Treue 9
Jürgen Franck

Der Mensch im Mittelpunkt
des »Treue-Kreuzes« 13
Christward Kröner

Treue – »ein goldenes Gefühl« 16
Ulrich Meier im Gespräch mit Jakob Tewes

Treuland 20
Stefanie Rabenschlag

religiöses Leben

Wege in die Menschenweihehandlung
xxxxxx 24
Ulrich Meier

Biblische Begegnungen
Daniel – Treue gegen Macht 26
Ruth Ewertowski

Diener Christi sein im Michaels-Zeitalter 29
Marie-Pierrette Robert

Michaelische Verkündigung 32
Friedrich Schmidt-Hieber

Biografisches

Gandhi, unerhört!
Zum 150. Geburtstag 34
Karl-Julius Reubke

Zwischen Licht und Finsternis
Bildbetrachtungen anlässlich Rembrandt
van Rijns 350. Todestages am
4. Oktober 2019 37
Renate Schiller

In eigener Sache

Paulus Fonds 40
xxxx

Bücher

Die Überlebenden von Bergen-Belsen
xxxxx 41
Johannes Lenz

Wandkalender 2020 41
Ulrich Meier

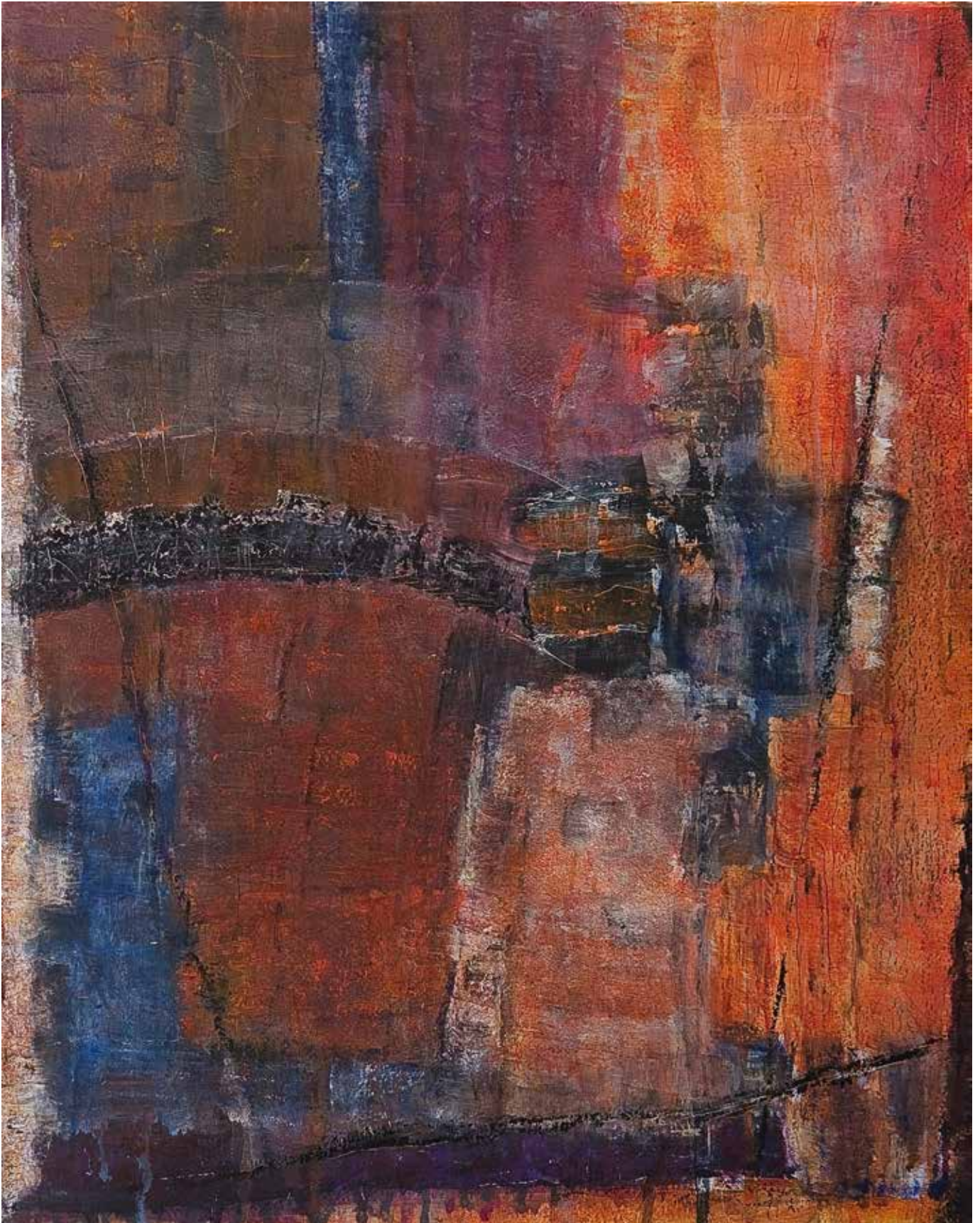
xxxxxx 42
Ulrich Meier

Einer meiner Heiligen

Dag Hammarskjöld –
Weltpolitiker und Mystiker 43
Albrecht Schwenk

Veranstaltungen

Impressum 45



Antje Korinek-Blessing, *Brennende Erde*, 2011, 40×50 cm

Künstlerporträt Antje Korinek-Blessing

»Wenn ich es mit Worten sagen könnte, würde ich es sagen.« Dieser Satz ist charakteristisch für Antje Korinek-Blessing. Emotionen offen zur Schau zu tragen, sich in den Vordergrund zu drängen – all das passt nicht zu der zart gebauten Frau. Stattdessen steht sie in den Phasen ihres künstlerischen Arbeitens zurückgezogen in ihrem Atelier und lässt nichts und niemand an sich heran. Was die Künstlerin innerlich bewegt, findet seinen verwandelten und gestalteten Ausdruck auf der Leinwand. So setzte sie sich beispielsweise intensiv mit dem Atomunglück von Fukushima auseinander, auch mit den Terroranschlägen in Paris, und immer wieder beschäftigt die Künstlerin die zerbrechliche Zartheit unserer Erde. Typisch

für sie ist auch, dass kaum jemand außer engen Freunden von dieser Arbeit wusste. Erst als Antje Korinek-Blessing nachdrücklich gedrängt wurde, ihre Werke der Öffentlichkeit zu zeigen, ließ sie sich zu einigen wenigen Ausstellungen an ausgesuchten Orten bewegen.

Mit ihren Bildern lädt sie zu einem schöpferischen Prozess der Werkinterpretation ein. Farbe, Form, Linie – dieser Dreiklang spricht unmittelbar an, fordert zum Dialog mit dem Bild als Neuschöpfung auf. Dieses dialogische Prinzip geht bis dahin, dass Antje Korinek-Blessing meist davon absieht, ihren Bildern Titel zu geben, um dem Betrachter für die eigenen seelischen Eindrücke einen größtmöglichen Freiraum zu lassen.

Biografisches:
*1948, Fremdsprachenkorrespondentin, verheiratet, 2 Töchter, verwitwet 1997, Tod der jüngsten Tochter 2003, zweite Ehe 2008, 4 Enkel.
1988 Beginn intensiver Malstudien bei Inge Denzinger, Michael Siegle, Hauschka Schule Bad Boll, Alanus Hochschule, Thomas Heer.
1992 Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft, 1995 Mitglied der Christengemeinschaft. Verschiedene Ausstellungen seit 2000.
www.antjekorinekblessing.de

Leben mit dem Evangelium | xxxxxx

Tom Ravetz

In Gerechtigkeit richtet und kämpft er. (Offb 19,11)

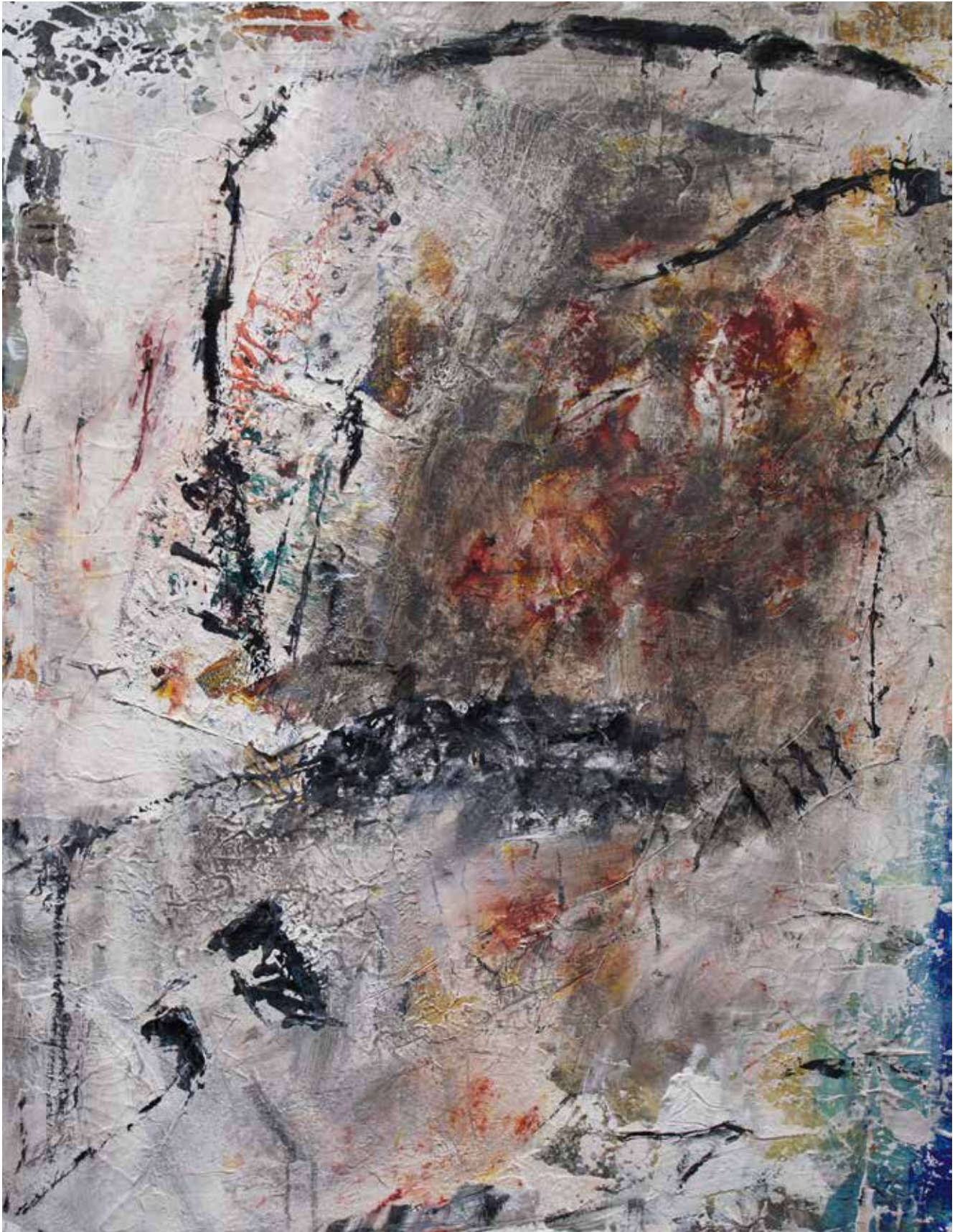
»Gerechtigkeit« gehört zu den Worten in der Bibel, auf denen die Krusten und Schlacken einer langen theologischen Geschichte liegen. Die Etymologie wirft manchmal helles Licht auf solche Worte. *Dikaiosyne* (griech. Gerechtigkeit) hat mit der Göttin Dike zu tun. Ihr Name wird wiederum von einem Wurzelwort der indo-europäischen Sprache abgeleitet: von *deyk*, das »zeigen, deuten, ernsthaft aussprechen« bedeutet. Man kann sich in die Bilderwelt dieses Begriffes hinein fühlen, wenn man sich klarmacht, dass die Justiz den Menschen einen Spiegel hinhält und der Richter das ernsthafte Wort wie das scharfe Schwert der Entscheidung auszusprechen hat.

Das Bild des Reiters auf dem weißen Pferd klingt auf diese Weise mit der Gestalt, die als Antlitz Christi in der Michaeli-Epistel erscheint zusammen. Auch er schaut den Menschen ernsthaft an. Selbst seine Geste den Menschen gegenüber verkörpert das Deuten im Sinne von *deyk*. In dem Spiegel, den er uns hinhält, können wir uns orientieren: Die Gerechtigkeit, die er vertritt, ist kein äußeres Gesetz, sondern die Aufforderung, die neue Welt zu begreifen, zu fühlen und zu wollen, die durch die Tat auf Golgatha inauguriert wurde.

Tom Ravetz,
geboren 1964,
Priester, Forest Row,
Großbritannien



Antje Korinek-Blessing,
Ohne Titel, 2016,
80×120 cm



Antje Korinek-Blessing, »Je suis Charlie«, 2016, 70×90 cm

erträgt und unerschütterlich zugewandt bleibt, ihn erwartet und seine Aufgabe nicht im Stich lässt. Offenbar kann der Mensch nicht aus der Treue des Engels herausfallen – sehr wohl aber kann der Engel der Treue des Menschen ermangeln.

Wenn wir oben gesagt haben, Treue setze Freiheit voraus – so müssten wir an dieser Stelle streng genommen das Verhältnis der Engel-Hierarchien zur Freiheit betrachten – was aber den Rahmen dieses Beitrages sprengen würde.

Stattdessen blicken wir noch eine Engelstufe höher, auf den Erzengel Michael. Als eine seiner wesentlichen Aufgaben schildert die Anthroposophie, dass er an der Seite des Menschen bleibt, der die den Göttern entfallene kosmische Intelligenz aufgenommen hat, und dass er gleichzeitig bestrebt ist, die Verbindung zu dem göttlichen Quellgrund dieser Intelligenz aufrecht zu erhalten. Er bleibt der in den Materialismus verstrickten Menschheit treu und hält zugleich den Göttern die Treue, in denen sein und des Menschen Ursprung liegt. Dadurch verschafft er dem Menschen die Chance, die Intelligenz künftig neu zu spiritualisieren und die Freiheitsfrüchte des Erdenlebens dem Wirken der Hierarchien einzugliedern. Michael bereitet durch sein Wirken in doppelter Treue die Brücke über den Abgrund der Gegenwart; die Brücke, die wir durch die Spiritualisierung unseres Denkens betreten können und die den Ursprung mit den fernsten Zukunftszielen des Menschenwerdens verbindet.

So können wir sehen, auf welche Weise der Mensch im Mittelpunkt des eingangs beschriebenen »Kreuzes aus Treuekräften« steht. Und vielleicht können wir empfinden, wie die Wesen, die uns durch ihre Treue halten, tragen und uns das Leben schenken, darauf warten und hoffen, aus dem Mittelpunkt unseres Wesens – dem Herzen – in Freiheit Antwort zu empfangen.



Antje Korinek-Blessing, *Ohne Titel*, 2016, 50 × 120 cm

Begegnung mit mir selbst freizuhalten. Das ist nämlich auch ein Aspekt der Treue zu mir. Wie schade es ist, wenn Menschen zusammen sind und sich ständig mit ihrem Handy beschäftigen ... Wie wenig schätze ich den Anderen wert? Das heißt dann aber auch: Wie wenig schätze

auf diesem Feld der Gemeinsamkeit von Menschen in Organisationen das Thema Treue?

JT | Im Hinblick auf Werte merken sowohl die Mitarbeiter, aber auch die Kunden letztendlich ziemlich schnell, ob in einer Organisation Ernsthaftigkeit oder Treue gelebt wird. Was ich



Antje Korinek-Blessing, *Ohne Titel*, 2016, 80×70 cm

ich mich selber wert, wenn ich die manchmal auch etwas langweilige Zeit mit mir allein nicht auch genießen lerne?

UM | Dein beruflicher Fokus liegt ja momentan auf der Suche nach Ausbildung und Fortbildung in Organisationsentwicklung. Wo begegnet dir

mir vornehme, wie ich sein möchte, das ist sicherlich eine immer größere Herausforderung in unserer immer schnelllebigeren und durch äußere scheinbare Sachzwänge getriebenen Zeit – zumal auch die Menschen mittlerweile immer schneller ihre Arbeitsplätze wechseln. Es ist